

MAI / JUNI 2023

Wenn jemand deine Unterstützung braucht und du ihm  
helfen kannst, dann weigere dich nicht.  
Vertröste ihn nicht auf morgen, wenn du heute helfen  
kannst!

Sprüche 3,27/28



**Weigere dich nicht,  
dem Bedürftigen Gutes  
zu tun, wenn deine  
Hand es vermag.**

**Sprüche 3,27**

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Grafik: © GemeindebriefDruckerei



„Nur schnell weitergehen!“

„Gar nicht erst hinschauen!“

„Am besten die Straßenseite wechseln!“

So oder so ähnlich, könnte eine gedankliche Reaktion auf das Erkennen von der Not eines Mitmenschen sein. Oder man wechselt schnell das Thema in der Hoffnung, dass man um die schnelle Hilfe geschickt herumkommt.

Aber letztlich geht es doch nicht um die einzelne Hilfe, sondern um eine innere Einstellung, ein Bewusstsein, einen Lebensstil der den Anderen in den Fokus nimmt. Es ist diese Erkenntnis, dass wir nicht allein auf der Welt sind, und dass alles letztlich nur eine Gabe Gottes, ein Segen ist, den wir nicht festhalten brauchen und sollten. Sich dem Anderen zuwenden heißt, ihn zu sehen und sich nicht über ihn zu stellen. So beginnt der Weg des Friedens. Der Friedfertige bleibt stehen, dreht sich um und geht dem anderen entgegen. Er reicht ihm die Hand, gibt gerne von dem, was er in seinem Rucksack trägt. Damit wird die Last nicht nur leichter, sondern auch das Herz glücklich. Wer dazu nicht bereit ist, wird weder den inneren Frieden, noch den Frieden mit Gott finden. Wer sich dauerhaft dem anderen verschließt, wird stückchenweise hart und verbittert.

Dieser Vers aus den Sprüchen Salomos ist eine Herausforderung unseren Lebensstil zu überdenken. Glücklich ist der Mensch, der es gelernt hat zu teilen, von dem Überfluss gerne und reichlich weiter zu geben.

Peter Merten

## Das Kreuz:

Jesus ist am Kreuz für uns gestorben und hat damit für uns den Weg zu Gott hin bereitet, aus Gnade und lauter Liebe zu uns.

ER rief: "Es ist vollbracht". (Johannes 19,30)

Als es dunkel wurde und der Vorhang zerriss, hat ER durch SEINEN Tod am Kreuz und SEINE Auferstehung für alle Menschen den Weg zu Gott frei gemacht... Mit seinem Blut bezahlte ER für unsere Schuld. Ja, ER versöhnte uns dadurch mit Gott. Daher ist für uns das Kreuz zur Brücke zu Gott geworden.

## Die Bibel sagt:

„Ohne unseren Verdienst wurden wir gerecht, allein aus SEINER Gnade und durch die Erlösung, die durch Christus (am Kreuz) geschehen ist.“ Römer 3,24

Wir dürfen uns daher auf den Weg machen, vertrauensvoll und im Glauben an Ihn über diese Brücke gehen. Als Kinder Gottes dürfen wir gehen.

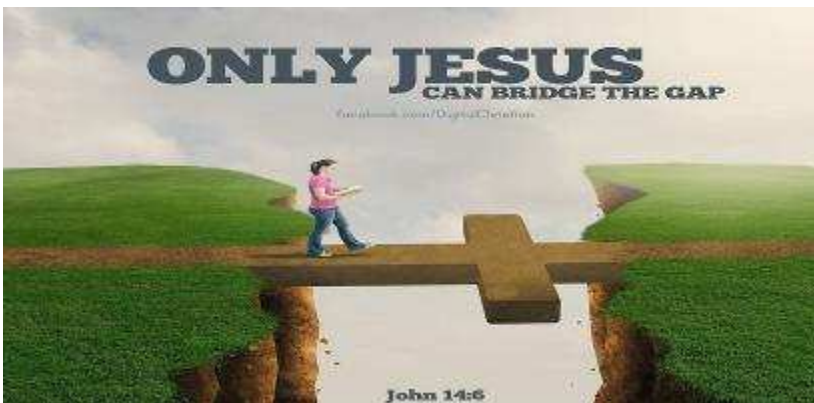
## Jesus als Brücke zum himmlischen Vater:

Es braucht meine Bereitschaft und auch Mut diesen Weg zu gehen. Ganz vorsichtig, Schritt für Schritt, darf ich mich hinüber tasten, in meiner Geschwindigkeit, mit dem Ziel im Blick, auch wenn es sich manchmal wacklig anfühlt. Ich gehe auch nicht allein. Viele gehen mit mir den Weg und wir können uns gegenseitig ermutigen, weiterzugehen, und nicht aufzugeben.

Manchmal frage ich mich: Halten die Seile auch wirklich die Brücke, wenn zum Beispiel ein Sturm aufkommt? Es erfordert Mut und ist eine Herausforderung zu vertrauen.

Aber es lohnt sich! Ich will nach vorn schauen, das Ziel im Blick behalten und nicht zurück sehen. Die Freude auf das, was sein wird, auf das Ziel, treibt mich voran und ermutigt mich weiter zu gehen.

Quelle: Gudrun Sodelny, Freie Christliche Gemeinde Ecclesia, Menden



Ein "Ostermarathon" liegt hinter uns. Wer es wollte, konnte von Gründonnerstag bis Ostersonntag täglich einen wirklich guten Input zum Thema Ostern bekommen.

Angefangen am Donnerstag in der Grillhütte.

Dort nahmen wir das Abendmahl ein und versuchten, im Gebet mit Jesus zu sein und auch für andere einzustehen. Wir sahen unseren eigenen Verrat und gingen mit einem besonderen Blick in den Karfreitag.

Im Gottesdienst wurden wir dort von Sabine mitgenommen in die Geschehnisse des Tages der Tage. The Good Friday ist und bleibt der traurigste und beste Tag für uns! Wir hörten viel von BEGEGNUNGEN am Kreuz und wie unfassbar gnädig unser Jesus bis heute ist.

Die Andacht um 14.30 Uhr am Steinringsberg war trotz Regen recht gut besucht. Die Posaunen klangen weit hörbar in unsere Herzen. Anschließend traf sich eine kleine Gruppe zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Der Karsamstag: Schon um 14.00 Uhr fand sich das Team des Osterfeuers zusammen. Aufbau, Probe und viel Arbeit. Man könnte sich fragen, ob sich der Aufwand überhaupt lohnt? Ja, das tut er! Circa 250 Besucher haben eine mutmachende und evangelistische Andacht von Uwe gehört. HAMMER!!! Lieder wie: „Awesome God“ und „Du bist mein ganzer Halt“ klangen bei vielen nach. DANKE der Band, das war mega! Was Gott in den Herzen bewegt, das dürfen wir getrost ihm überlassen. Die Menschen waren weitgehend positiv überrascht von dem Engagement der FeG und der Feuerwehr. Das lodernde Feuer brachte die Menschen zusammen und es gab viele gute Gespräche, dazu leckere Wildschweinbratwurst und Getränke aller Art.

Eine wirklich gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr ist entstanden. Darüber sind wir sehr dankbar.



Der Erlös des Abends wird für einen öffentlich zugänglichen Defibrillator verwendet. Danke noch einmal für allen Einsatz!

Der krönende Abschluss war der Sonntagmorgen. Unser Herr ist auferstanden, er lebt und hat somit den Weg frei gemacht hat, um mit ihm zu leben.

Alles zusammen betrachtet hat bei mir ein Bild hinterlassen, dass von dieser Liebe zu Jesus angetrieben ist. Ostern ist die beste Möglichkeit zu erzählen, was wir glauben und ich denke, das ist hier und da sehr klar geschehen.

Isolde und Rüdiger haben vor dem Gottesdienst am Ostersonntag liebevoll das Osterfrühstück vorbereitet und der Posaunenchor hat schon früh die Osterbotschaft vom Heller proklamiert:

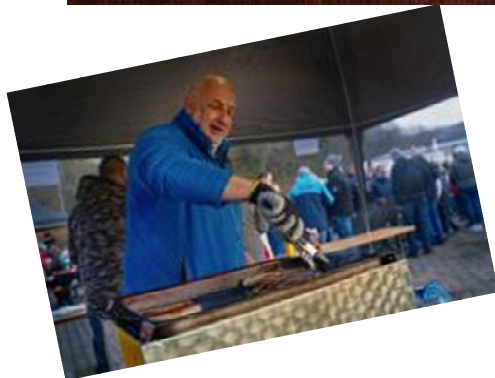
### **„Jesus lebt“!**

Für mich persönlich, vielleicht auch, weil jetzt nach viel Arbeit und Vorbereitung, endlich Ostern sein konnte, war der Gottesdienst das Highlight. Hört euch die Predigten rund um Ostern bitte an, solltet ihr nicht dagewesen sein. Sie helfen zu verstehen, zu lernen und manches neu einzuordnen. Ich bin dankbar für die Predigt.

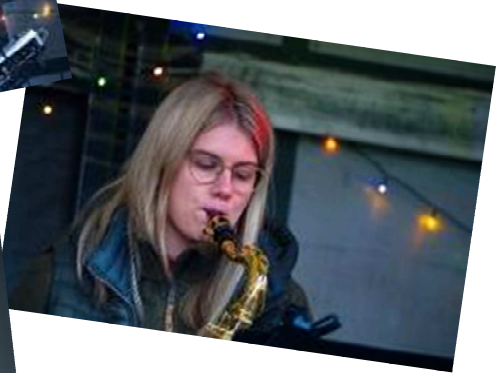
Vielen Dank an euch alle, ob reden, beten, denken, musizieren, singen, aufbauen, abbauen, braten, fahren, abmischen, verkaufen, putzen, rennen, organisieren, bestellen, telefonieren, uvm... DANKE!!!!

Heike Heun

# IMPRESSIONEN OSTERFEUER



# IMPRESSIONEN OSTERFEUER



## Lebensbericht Saray

Saray lebt bis heute in Phnom Dey, wo sie auch 1987 geboren wurde. Ihre Mutter ist die zweite Ehefrau ihres Vaters, der heute aber nicht mehr lebt, da er sich das Leben nahm. So wuchs sie mit neun (Halb-)geschwistern auf, die heute teilweise auf dem Müllberg, auf Hühnerfarmen, Baustellen oder in anderen Bereichen arbeiten, meist aber keinen kontinuierlichen Arbeitsplatz haben.

Saray ging im Alter von zehn Jahren nur für ein Jahr zur Schule. Bis zum Alter von 20 Jahren half sie ihrer Familie bei der Landwirtschaft, auf dem Reisfeld und passte auf ihre Geschwister auf, wenn ihre Eltern arbeiteten.

Danach arbeitete sie für zwei Jahre auf dem Bau, wo sie ihren Ehemann kennenlernte, der nicht weit von ihrem Dorf wohnte. Saray hat drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Als sie unbewusst mit ihrem dritten Kind schwanger war, war sie über Monate hinweg von der Hüfte an abwärts gelähmt. Ihr war damals nicht bewusst, was die Ursache sein konnte und viele ihrer Nachbarn vermuteten, dass sie verflucht sei und deshalb so mager aussehe.

Diese Denkweise kommt in Kambodscha nicht selten vor, da die Menschen in einer Angstkultur leben und glauben, dass alles was man tut, Einfluss auf die „unsichtbare Welt“, also Ahnen und Geister, hat. Deshalb werden Krankheiten häufig damit begründet, dass Geister diese aufgrund von schlechtem Karma verursacht haben. Nachdem der Besuch bei mehreren Schamanen keine erhoffte Heilung erbrachte, ging sie in dem Bewusstsein, dass sie sterben würde wieder nach Hause. Sie wollte zumindest bei ihren beiden Jungen sein, die sie sehr vermisste. Während dieser Zeit besuchte ein Arzt ihr Dorf und bat sie zur Gesundheitsstation zu kommen. Der Arzt teilte ihr dann mit, dass sie mittlerweile schon im fünften Monat schwanger war. Ihr Mann und ihre Mutter drangen auf eine Abtreibung um wenigstens ihr Leben zu retten, aber der Arzt riet glücklicherweise davon ab. So lag sie mehrere Tage fast regungslos auf der Station, aber dann halfen endlich TB-Tabletten und sie konnte nach Monaten wieder ihre Füße spüren. Der Arzt half ihr mit entsprechenden Medikamenten, bis sie schließlich ganz gesund war. Glücklicherweise brachte sie ihre Tochter gesund zur Welt.

Mit drei Kindern blieb sie zunächst erst mal zuhause, aber das Einkommen des Mannes reichte nicht aus, um alle zu ernähren. Darum ging auch sie auf den Müllberg, während ihre Kinder bei den Großeltern waren.







Der Verdienst, den sie dort hatte, wurde aber meist schon am gleichen Tag für Lebensmittel ausgegeben. Dieses „Leben von der Hand in den Mund“, kann man in vielen der Familien beobachten. Es gibt quasi niemanden der spart. Als wäre das nicht genug, wurde ihr Mann eines Tages, als er betrunken war, gewalttätig gegen Sarays Bruder. Er stach mit einem Messer in den Bauch des Bruders.

Dieser überlebte zum Glück. Sarays Mann kam daraufhin zwei Jahre ins Gefängnis und sie blieb allein mit drei Kindern und ohne festes Einkommen zurück.

Als sie das erzählte, fing sie sehr an zu weinen und erklärte, wie schwer es war, durch unterschiedlichste Arbeiten zu überleben: durch die Arbeit auf einer Hühnerfarm, bei der sie \$50 im Monat verdiente, oder auf dem Müllberg Tag und Nacht und auch durch die Zucht und Sammlung roter Ameisen, die in Kambodscha als Gewürz verwendet werden.

Während sie und ihre Kinder sich versuchten über Wasser zu halten, musste sie gleichzeitig noch Essen für ihren Ehemann im Gefängnis bereitstellen. Einer der schlimmsten Kompromisse, die sie eingehen musste, war, dass sie ihre Kinder mit zum Müll sammeln nehmen musste, einfach um einen höheren Gewinn am Tag zu haben. Nachdem ihr Ehemann aus dem Gefängnis wiederkam, mussten erst noch Monate vergehen, bis er Fortschritte in seinem Trinkverhalten machte und Saray ihn wieder in die Familie ließ.

Hoffnung kam in ihr Leben als Sopheak, eine der Näherinnen, ihr aufgrund einer Coronahilfeaktion von CiD (Clothed in Dignity – Gekleidet in Würde) ein Essenspaket im Oktober 2020 überbrachte. Die Näherinnen hatten Familien ausgesucht, die von der Pandemie zusätzlich schwer betroffen waren.

Durch diese Aktion erfuhr sie von CiD und konnte dann mit Hilfe des AM Coronafonds im April 2021 bei CiD anfangen. Bis zu diesem Zeitpunkt wusste sie nicht, wie man liest oder schreibt. Sie macht heute aber große Fortschritte durch das tägliche Bibellesen und erfährt dabei auch mehr über



die Frohe Botschaft. Ihr Leben hat sich sehr verändert, da sie einen festen Arbeitsplatz und ein geregeltes Einkommen hat.

Ihre drei Kinder können zur Schule gehen. Für den ältesten Sohn konnte sie sogar ein Fahrrad kaufen, damit er in die weit entfernte erweiterte Schule fahren kann. Sie muss nicht länger auf dem Müllberg arbeiten, sondern erlernt mehr Fähigkeiten beim Nähen.

Nachdem die finanzielle einjährige Unterstützung durch den AM Coronafond auslief, konnte Clothed in Dignity sie weiter fest anstellen.

Saray ist dankbar, dass nun seit September 2021 ihr Mann auch bei Made For This eine Arbeitsstelle erhalten hat und sehr interessiert am Glauben ist. Sie sagt, seitdem sie mehr und mehr von Gott erfahren, hat sich ihr Leben schon so viel zum Positiven verändert. Früher wusste sie nichts von Gott, aber nun weiß sie, dass Gott in ihrem Herzen wohnen will.

Nachtrag: am 05.03.2023 hat sich Sarays Mann taufen lassen. Praise the Lord.

Betet für Saray und ihren Mann. Gerade nach der Taufe, können Anfechtungen kommen. Betet, das Sarays Mann stark und fröhlich im Glauben bleibt.

Wir danken Anne Stahl für den Text und die Bilder. Betet für unsere Missionare Anne und Pete mit ihren Kindern Josia, Madita und Jolie in Kambodscha.

Dankbar sehen wir, das Projekte der AM die Alltagsnöte der Menschen lindern. Im CID-Projekt wurde nicht nur eine Arbeitsmöglichkeit für Frauen geschaffen, die sonst auf einem Müllberg recycelbare Materialien sammeln müssten, sondern vor allem von Jesu Liebe erfahren. Und dieses kennenlernen von Jesus verändert Stück für Stück ihr Leben.

Von Zeit zu Zeit möchten wir euch in weiteren Lebensberichten Frauen aus dem CID Projekt vorstellen. Verbunden mit der Bitte konkret für sie zu beten.

Euer Missions-Team (Peter, Marion, Doro, Alex)



**Geburtstage im Mai / Juni** (soweit sie der Redaktion bekannt sind)

02.05. Paul Henrich  
08.05. Rüdiger Klaas  
09.05. Theo Heun  
13.05. Katrin Seibert  
15.05. Celine Bui  
16.05. Inge Benner  
17.05. Michael Rücker  
Jens Georg  
25.05. Ines Pfeiffer  
26.05. Nils Schäfer  
. Nils Henrich  
30.05. Daniela Werner



02.06. Horst Rumpf  
04.06. Christin Henrich  
Gesa + Bennet Klein  
10.06. Michael Werner  
21.06. Norbert Beyer

Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude  
soll niemand von euch nehmen.

Johannes 16, 22

*Gottes reichen Segen und alles Gute für das neue Lebensjahr wünschen  
wir allen, die im Mai / Juni Geburtstag haben.*

## Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindehaus:

Sonntag: 10<sup>00</sup> kids@home / minis@home  
10<sup>00</sup> Gottesdienst  
Montag: 20<sup>00</sup> Übungsstunde Posaunenchor (projektbezogen)  
Mittwoch: 10<sup>00</sup> Krabbelkäfer  
Donnerstag: 19<sup>30</sup> Teenkreis

### Impressum

Freie evangelische Gemeinde  
Im Höfchen 10  
35745 Herborn-Schönbach  
Internet [www.feg-schoenbach.de](http://www.feg-schoenbach.de)



**Pastor:** Peter Merten, Telefon: 02777 / 811412  
upp.merten@web.de

**Gemeindereferentin:** Sabine Müller, Telefon: Festnetz: 02667/969998  
saromueller@t-online.de mobil: 0160 /2627300

**Ältestenkreis:** Michael Werner, Heike Heun,  
Nils Schäfer, Alexandra Nöllge

Pastor, Ältestenkreis und Gemeindereferentin sind gemeinsam über folgende  
Email Adresse erreichbar: **[gemeindeleitung@feg-schoenbach.de](mailto:gemeindeleitung@feg-schoenbach.de)**

**Kassierer:** Hartmut Heun  
email: [1kassierer@feg-schoenbach.de](mailto:1kassierer@feg-schoenbach.de)

**Bankverbindung:** Spar- und Kreditbank Witten  
**IBAN:** DE04 4526 0475 0009 4123 00  
**BIC:** GENODEM1BFG

**Technik:** [technik@feg-schoenbach.de](mailto:technik@feg-schoenbach.de)  
**Beamer/Projektion:** [beamer@feg-schoenbach.de](mailto:beamer@feg-schoenbach.de)  
**Team Hilfe Konkret:** [hilfe-konkret@feg-schoenbach.de](mailto:hilfe-konkret@feg-schoenbach.de)  
**Team Besuchsdienst:** [besuchsdienst@feg-schoenbach.de](mailto:besuchsdienst@feg-schoenbach.de)

### Verantwortlich für den Gemeindebrief

Daniela Werner, Hartmut Heun  
email: **[gemeindebrief@feg-schoenbach.de](mailto:gemeindebrief@feg-schoenbach.de)**

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: So. 18.06.2023  
Auflage: Nr. 214 / Mai / Juni 2023